

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Mendorfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kubchnappel und Lirchheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang

Nr. 264

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Freitag, den 12. November.

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementpreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Kitzschels, Buchhandlung Nr. 55, als hiesigen Postkassen, Postboten, sowie die Anträge entgegen. Inserate werden die fünfzehntägige Gebühr mit 10, für ausserhalb des Landes mit 15 Pfg. berechnet. Nachzahlung 20 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t. Druckerei: Anstalt Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Der Handarbeiter Ernst Gustav Lued in Lichtenstein ist wegen Trunksucht entmündigt worden.
Lichtenstein, den 10. November 1909.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 30. Oktober dieses Jahres war der 4. Termin der Stadtanlagen 1909 und der 3. Termin Schulgeld 1909/10 fällig.
Wir fordern hiermit nochmals alle Zahlungspflichtigen auf, die fälligen Steuern und Schulgelder binnen 14 Tagen, spätestens aber bis zum 27. November 1909 an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.
Nach Ablauf der vorerwähnten Frist wird gegen die Säumigen das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.
Lichtenstein, am 10. November 1909.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Die Zinsen der Bernhard-Laur-Stiftung sollen am 14. Dezember dieses Jahres an sechs bedürftige und würdige hiesige Einwohner im Alter von mindestens 60 Jahren, und zwar an drei Männer und drei Frauen, zur Verteilung kommen. Bewerber, welche nicht bereits aus anderen Stiftungen bedacht werden, haben sich unter Nachweis ihres Alters bis zum 24. November dieses Jahres bei der hiesigen Stadtkasse — Rathaus 1 Treppe — zu melden.
Lichtenstein, am 10. November 1909.
Der Stadtrat.

Sparkasse Lichtenstein.

Vom 1. Januar 1910 ab tägliche Verzinsung der Einlagen.
Zinssatz 3 1/2 %
Einlegerguthaben 9 Millionen Mk. Reservefonds 524 000 Mk.

Das Wichtigste.

- * Heute mittags 1 Uhr wird der sächsische Landtag im Residenzschloss in Dresden durch den König feierlich eröffnet.
- * Gestern fand in Gegenwart des Kaisers die Vereidigung der Rekruten der Berliner Garnison im Lustgarten statt.
- * An Stelle des zum Staatssekretär im Reichsjustizamt ernannten Dr. Vico ist der Präsident des Oberlandesgerichts in Celle Heinroth zum Präsidenten des preussischen Kammergerichts ernannt worden.
- * Gestern fanden anlässlich des 150. Geburtstages des Dichters Schillerfeier in ganz Deutschland statt.
- * Nach dem „R. W. T.“ soll der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Hr. v. Marschall, amtsmüde sein. Als sein Nachfolger sei in erster Linie v. Ribbentrop-Bäcker, deutscher Gesandter in Bukarest in Aussicht genommen.

Sächsischer Landtag.

Die Wahl des neuen Präsidiums der Zweiten Kammer brachte, wie zu erwarten war, mancherlei Ueberraschungen. Nachdem auf den Vorschlag des nationalliberalen Fraktionsführers in dieser Sitzung Abg. Heitner, Dr. Vogel zum Präsidenten zu wählen, kein Gegenvorschlag erfolgt war, konnte man nur noch darauf gespannt sein, wie sich die Freisinnigen und die Sozialdemokraten verhalten würden. Auf die letzteren besonders richteten sich die Blicke der zahlreichen Tribünenbesucher. Sie verhielten sich anfangs so, daß man auf das Zustandekommen eines Kompromisses in der Frage der Repräsentationspflichten schließen mußte. Diesen Gedanken legte ja auch ihr Verhalten am Schluß der ersten Präliminarsitzung der Kammer schon nahe. Es kam aber anders. Es waren 90 Stimmen abgegeben worden. Ein Abgeordneter fehlte infolge Krankheit. Im ersten Wahlgang kamen 87 Stimmzettel zur Verlesung. Drei Stimmzettel sind versehentlich nicht verlesen worden. Die Kammer erklärte sich damit einverstanden, daß diese Wahl als endgültig betrachtet wurde, da als Ergebnis bereits feststand, daß die absolute Majorität reichlich sich auf den Abg. Dr. Vogel vereinigt hatte. Abg. Dr. Vogel ist mit 58 Stimmen zum Kammerpräsidenten gewählt. 28 Stimmen erhielt Abg. Dvib und 1 Stimme Abg. Dr. Niehammer. Abg. Dr. Vogel nahm die Wahl mit herzlichem Dank an und bat die Kammer um freundliche Unterstützung und gütige Nachsicht.
Zum 1. Vizepräsidenten wurde alsdann Geh. Hofrat Dvib-Treuen mit 83 Stimmen gewählt. Vor der Wahl des 2. Vizepräsidenten erklärten die Abg. Heitner und Gütcher, ihre Fraktionen seien der Anschauung, daß der drittstärksten Partei dieser Posten gehöre, damit sei jedoch die Erfüllung der verfassungsmäßigen Pflichten verknüpft, wozu auch die Beteiligung an der feierlichen Eröffnung und dem Schluß durch den König nach § 117 der Verfassung gehöre. Da die Sozialdemokraten erklärt haben, daß sie hieran nicht teilnehmen werden, so könne ihre Fraktion für diesen Posten nicht mehr in Betracht kommen.

Der sozialdemokratische Abg. Siederemann protestiert dagegen; seine Fraktion als drittstärkste Partei, beanspruche diesen Post im Präsidium. Das sei ihr gutes Recht und sie werde alle gesetzlichen Bedingungen erfüllen.

Im Wahlgang erhielten die Abg. Bär-Bridau 37, Frähdorf 25, Dr. Niehammer 5 Stimmen. Da 18 Zettel unbeschrieben sind, sind 37 gerade die absolute Mehrheit und Abg. Bär ist zum 2. Vizepräsidenten gewählt und nimmt auch die Wahl an.

Darauf beantragten die Sozialdemokraten die Vertagung der Sitzung auf 15 Minuten, da sie sich infolge der veränderten Situation über ihre Stellungnahme zur Wahl der Sekretäre noch schlüssig machen wollten.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Abg. Siederemann, die Sozialdemokraten seien bereit gewesen, im Präsidium praktische und positive Arbeit zu leisten. Die übrigen Kammermitglieder hätten aber einen Verweigerungsbuch begangen und nunmehr erachte es die Fraktion für unwürdig, einen Kandidaten zu stellen.

Die Abg. Langhammer und Heitner weisen die Vorwürfe des Redner energisch zurück. Es sei die eigene Schuld der Sozialdemokraten, wenn sie diesen Posten nicht besetzen könnten.

In der Wahl erhalten die Abg. Anders 50, Fleißner 35, Schanz 29, Dr. Niehammer 10 Stimmen. Anders-Dresden (natl.) nimmt die Wahl zum 1. Sekretär an. Fleißner-Dresden (Soz.) lehnt ab und an seiner Stelle wird Dr. Schanz-Letsch (natl.) durch Zuruf zum 2. Sekretär gewählt. Zu stellvertretenden Schriftführern bestimmt man die Abg. Dr. Roth-Burgstädt (frei.) und Hartmann-Baaben (natl.).

Dazu wird uns noch geschrieben: Bei der Wahl der Sekretäre gaben die verärgerten Genossen unbeschriebene Zettel ab. Aber, o Wunder, doch hatte Genosse Fleißner eine Mehrheit; Nationalliberale und Freisinn hatten als Pflichten auf die sozialdemokratische Bande den Genossen zu einem der Sekretärposten verholfen. Aber Herr Fleißner wies die Großmütigkeit der politischen Gegner ab; die Sozialdemokratie weigerte nun auch die Uebnahme dieses Amtes, und so sah man sich auf bürgerlicher Seite genötigt, auch hier die Genossen auszuschalten.

Es folgen sodann Mitteilungen über die feierliche Eröffnung des Landtages. Abends wird die nächste Sitzung auf heute vormittags 1/12 Uhr anberaumt.

Die Erste Kammer trat gestern gleichfalls zusammen. Auf der Tagesordnung standen lediglich Mitteilungen. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidiums Grafen Bismarck v. Eckardt brachte er ein Hoch auf König Friedrich August aus und beräumte die nächste Sitzung auf heute vormittags 1/12 Uhr an.

Heute mittags 1 Uhr findet die feierliche Eröffnung des Landtages durch den König statt und abends 6 Uhr königliche Tafel mit den Mitgliedern der Ständeversammlung.

Deutsches Reich.

Dresden. Die nationalliberale Fraktion erläßt eine längere Erklärung, in der sie die Vorverhandlungen über die Präsidentenwahl bezw. die Wahl des Direktoriums der Zweiten Kammer mit den übrigen Fraktionen bekannt gibt. Das Hauptziel dieser Erklärung ist die Erklärung des Abg. Heitner in der gestrigen Sitzung der Kammer hervor. Höchstens ist noch zu erwähnen, daß die Nationalliberalen die Entscheidung durch das Los ablehnen aus der Erwägung heraus, daß die Liberalen die Mehrheit in der Kammer haben und sie den Konservativen dafür die Posten der beiden Vizepräsidenten anbieten. Durch die erfolgte Wahl des Präsidiums ist die Erklärung bereits überholt.

— (Wirtschaftliche Vereinigung.) In der Zweiten sächsischen Kammer hat sich eine wirtschaftliche Vereinigung gebildet. Die Vereinigung bezweckt ohne Rücksicht auf den politischen Standpunkt ihrer Mitglieder die Vorberatung rein wirtschaftlicher, die Interessen des Mittelstandes in Stadt und Land berührender Fragen. Ihre Mitglieder werden in ihrer Fraktionszugehörigkeit nicht beschränkt. Sie gehören mit Ausnahme der mittelsächsischen Abgeordneten Heitner und Schreiber sämtlich der konservativen Fraktion an.

Berlin. Nachtragsetat von 542 Millionen? Nach einer Meldung der „T. Post.“ soll der Nachtragsetat für 1909, der dem Reichstage sofort nach seinem Zusammentritt gegeben wird, Nachforderungen von insgesamt 542 Millionen Mark bringen. Diese Summe setzt sich zusammen aus 146 Millionen Mark gekürzter Militärbeiträge aus den Jahren 1906 bis 1908, ferner aus 136 Millionen Mark Zuschläge aus den Jahren 1907 und 1908 und endlich aus 260 Millionen Mark an ungedeckten Militärbeiträgen für 1909, die noch über die Summe von 48 Millionen (das heißt 80 Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung) hinausgehen. — Netto Aussichten!

— Ein offizielles Dementi zu dem Artikel des Legationsrats a. D. vom Rath schreibt die „Köln. Zeitung“, daß in deutschen amtlichen Kreisen, sowohl im Auswärtigen wie im Reichsmarineamt, von einem solchen Vorgange nicht nur nichts bekannt sei, sondern man sei auch weit entfernt, an diese Möglichkeit zu glauben. Wenn man schon den Engländern eine solche hinterlistige Piratenpolitik zutrauen wollte, so sei es doch ganz unwahrscheinlich, daß sechs Unterseeboote sich tagelang in der Gegend von Velsoland, die von deutschen Schiffen und Fischereifahrzeugen fortwährend bejagt wird, hätten aufhalten können, ohne daß davon etwas bemerkt worden wäre. Auch hätten die englischen Unterseeboote damals noch nicht einen solchen Grad der Vollendung erreicht, daß sie zu diesem Zwecke hätten verwendet werden können.

— Ueber die Vorverhandlungen auf der Kaiserlichen Welt in Kiel sagt Graf Neventlow in einem längeren Artikel sein Urteil in folgenden Worten zusammen: „Die Leistung der Kieler Welt kann auch heute als